

nach der Errichtung der Macht der Arbeiterklasse, finden wir bei Marx und Engels begründet. Bereits das „Manifest der Kommunistischen Partei“, das erste wissenschaftliche Dokument der revolutionären Arbeiterbewegung, enthält die Lehre von der führenden Rolle der Partei. Marx und Engels charakterisierten im „Manifest“ die Partei als die bewußte Vorhut des Proletariats, die die Aufgabe hat, das sozialistische Bewußtsein in die Arbeiterklasse hineinzutragen, sie über ihre Lage und über ihre historische Mission aufzuklären und dazu zu befähigen, diese zu verwirklichen. Diese Aufgabe, so lehrten Marx und Engels, kann die Partei nur lösen, wenn sie ständig einen konsequenten Kampf gegen die Einflüsse der bürgerlichen Ideologie auf die Arbeiterklasse führt und zugleich alle in ihren Reihen vorhandenen kleinbürgerlichen Auffassungen bekämpft. Marx und Engels arbeiteten auch die Grundprinzipien des demokratischen Zentralismus als Grundlage für den Aufbau und die Leitung der Partei der Arbeiterklasse aus. Diese werden heute von allen marxistisch-leninistischen Parteien angewandt. Für die Verwirklichung der von ihnen im „Manifest“ dargelegten Gedanken über die Rolle der Partei kämpften Karl Marx und Friedrich Engels ihr ganzes Leben lang. Dieser Kampf widerspiegelt sich in vielen in der Werkausgabe enthaltenen Arbeiten, Dokumenten und Briefen. Als Beispiele seien hier nur folgende genannt: Ansprachen der Zentralbehörde an den Bund der Kommunisten vom März 1850 und vom Juni 1850, Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei; Kritik des Gothaer Programms; Zirkularbrief an Bebel, Liebknecht, Bracke und andere.

Marx' und Engels' Auffassungen über die Rolle der Partei sind nicht nur für die Kommunisten in den kapitalistischen Ländern von höchster Aktualität, sondern auch für die Arbeiterparteien in den Ländern, in denen die Arbeiterklasse die Macht eroberte und die komplizierten Aufgaben des sozialistischen Aufbaus zu meistern hat. Dazu finden wir wichtige, grundlegende Hinweise bei Marx und Engels.

Eine der wichtigsten Schlußfolgerungen aus der Pariser Kommune war die Notwendigkeit einer revolutionären Partei der Arbeiterklasse. Marx und Engels hielten diese Frage für so wichtig, daß Marx auf der Londoner Delegiertenkonferenz der I. Internationale im September 1871 vorschlug, einen Beschluß anzunehmen, in dem die revolutionäre Partei als unerläßliche Notwendigkeit für die sozialistische Revolution erklärt wird. Entsprechend diesen Vorschlägen beschloß die Konferenz, „daß diese Konstituie-

rung der Arbeiterklasse als politische Partei unerläßlich ist für den Triumph der sozialen Revolution und ihres Endziels — Abschaffung der Klassen“.³⁾

Dies macht deutlich, daß Marx und Engels die Notwendigkeit der Partei auch für die Zeit nach der Errichtung der Herrschaft der Arbeiterklasse erkannten und forderten. Im Jahre 1894 ging Engels noch einen Schritt weiter als die Forderung der Londoner Konferenz der I. Internationale. Besonders deutlich widerspiegelt das ein Brief an Paul Lafargue, den Schwiegersohn von Karl Marx und Funktionär der französischen Arbeiterbewegung. In dem Brief schrieb Engels: „Um aber den Sieg zu sichern, um die Grundlage der kapitalistischen Gesellschaft zu zerstören, braucht Ihr die aktive Unterstützung einer sozialistischen Partei, die stärker, zahlreicher, erprobter, bewußter ist als die, über die Ihr verfügt.“*)

Gerade diese Äußerungen zeigen, wie sehr unsere Partei im Sinne von Marx und Engels handelt, wenn sie im Zusammenhang mit der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus ihre Reihen festigt und die wissenschaftliche Führungstätigkeit ständig weiter vervollkommenet. Die dabei erreichten, selbst von unseren ärgsten Feinden nicht mehr zu ignorierenden Erfolge sind ein überzeugender Beweis dafür, daß wir von Marx und Engels gut beraten, daß ihre Ideen heute und für alle Zeiten lebendig sind.

Diese Lebenskraft des Marxismus-Leninismus beeinflußt immer mehr die politische und ideologische Auseinandersetzung in Westdeutschland und damit das Dilemma, in dem sich die imperialistischen Ideologen befinden. Wie sonst sollte man es werten, wenn die „Westfälische Rundschau“ in einem Artikel zum 100. Jahrestag des Erscheinens des ersten Bandes „Das Kapital“ zwar nichts unversucht läßt, Marx zu verfälschen, sich jedoch zu dem Eingeständnis genötigt sieht: „Kein Zweifel. Dieses Buch hat die Welt verändert. Noch heute sind die Thesen, die Marx vor hundert Jahren verkündete, Zündstoff in vielen politischen Diskussionen.“

Die nervöse Geschäftigkeit, zu der sich die Marx-Verfälscher aller Schattierungen getrieben sehen, kann die weitere Verbreitung und Anwendung der Lehren von Marx, Engels und Lenin nicht aufhalten. Sie werden eines Tages auch in den heute noch vom Imperialismus beherrschten Ländern siegen und dabei auch um Westdeutschland keinen Bogen machen.

3) Marx-Engels-Werke, Bd. 17, S. 422

4) Marx-Engels-Werke, Bd. 39, S. 235